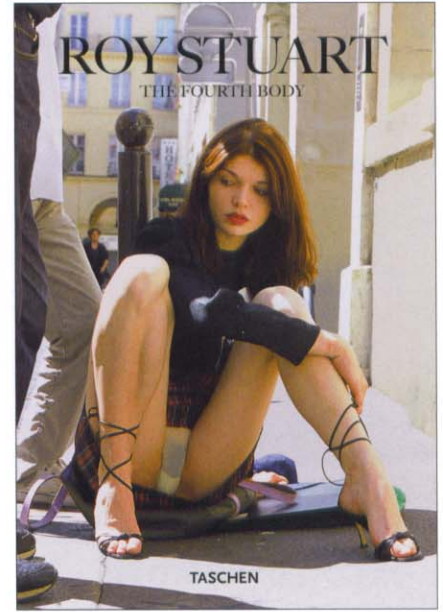


**Sarah Ines & Günter Ludwig:**  
**Liebe geht durch die Haut**  
 Gedichte und Gemälde, 96 Seiten  
 19,90 Euro, Storia Verlag



**Grit Scholz:**  
**Das Tor ins Leben**  
 Bildband, 252 Seiten  
 39,50 Euro, LebensGut-Verlag



**Roy Stuart:**  
**The Fourth Body**  
 Bildband mit DVD, 280 Seiten  
 30 Euro, Taschen-Verlag

Der Storia-Verlag, den Sarah Ines Struck seit vier Jahren betreibt, hat sich bisher vor allem durch Taschenbücher mit erotischen Kurzgeschichten hervorgetan. Nun hat Frau Struck ihren Nachnamen abgelegt und als Lyrik-Autorin ein bibliophiles Liebhaberprojekt herausgebracht, in dem noch mehr Herzblut steckt als in den bisherigen Büchern.

In dem edel gestalteten Hardcover-Band finden die Verse von Sarah Ines mit den Bildern des Künstlers Günter Ludwig zusammen. Während unter dem sinnlich zarten Grundton der Gedichte eine verhaltene Leidenschaft durchschimmert, zeigen Ludwigs Bilder (von denen eines bereits in Feigenblatt 5 zu sehen war) ekstatische Wildheit und derbe Sinnenfreude, die sich auch unter bisweilen abstrahierten Formen und Farben vermittelt.

Gerade dieser spannungsreiche Gegensatz macht aus „Liebe geht durch die Haut“ ein besonderes Buch, das die leiseren und die lautereren Formen des Begehrens vereint. Bild-, Lese- und Hörproben stellt der Verlag unter [www.liebe-haut.storia-verlag.de](http://www.liebe-haut.storia-verlag.de) bereit. (hb)

Beurteilt man ein Buch nach der Heftigkeit der dadurch ausgelösten Reaktionen, dann ist „Das Tor ins Leben“ ein bemerkenswertes Projekt. Das zeigt schon der Pappeneleger, der die Fotos verdeckt und dazu auffordert, erst das mehrsprachige Vorwort zu lesen.

Es geht um fast lebensgroße Fotos von weiblichen Geschlechtsteilen – „Yonis“, wie die Autorin sie nennt. Nicht pornografisch, sondern mit feministischem Sendungsbewusstsein schaut die Grafikerin Grit Scholz auf das weiblichste Körperteil, der Sterilität medizinischer Darstellungen hält sie kindliche Neugier auf den Körper entgegen. Die „Yoni“-Fotos stehen ähnlichen Naturaufnahmen und Aquarellen gegenüber oder sind mit ihnen als Fotomontagen verschmolzen.

Mancher empfindet das als symbolbehafteten Kitsch, andere stoßen sich an der Reduktion der Frau auf das Geschlechtsteil. Aber das hat nichts damit zu tun, dass sich viele – vor allem Frauen – von den Bildern regelrecht abgestoßen fühlen. Offenbar legt Scholz den Finger auf eine offene Wunde.

Wie würde man wohl so ein Buch mit Penisfotos aufnehmen? (hb)

Mehr noch als ihre Vorgänger setzt sich die vierte Sammlung von erotisch-pornografischen Fotografien Roy Stuarts über die Genre Grenzen hinweg. Makellose Schönheiten posieren in edlen Hotelzimmern oder lassen scheinbar zufällig auf der Straße tief blicken; Dominanzspiele loten sexuelle Konventionen aus, orgiastischer Gruppensex im Stil von 70er-Jahre-Pornos feiert die Enthemmung – dann folgen wieder Naturaufnahmen oder Porträts. Manche Bilder sind zu Foto-Erzählungen arrangiert, andere mit Gedichten und Prosatexten kontrastiert.

Gemein ist den Bildern die scheinbare Natürlichkeit und Spontaneität, die der Perfektionist Stuart in stundenlangen Sitzungen herstellt. Oft wird der Betrachter durch seinen Blickwinkel zum Voyeur, kitzelt ein scheinbar unschuldiges Foto schmutzige Fantasien heraus.

Der vierte Körper steht für das Göttliche, für die Befreiung – die Freiheit durch die Entfesselung des Eros. Eine DVD mit Ausschnitten aus Stuarts kommandem Spielfilm und ein scharfsinniges Interview mit Dian Hanson vervollständigen das Buch mit Fotos aus zwei Jahrzehnten. (hb)